

Sinne des Wortes, gut sein muß. Es giebt wohl keinen Uhrmacher, welcher nicht schon Erfahrungen über die Nachtheile, die bei Anwendung eines schlechten Oeles hervortreten, gesammelt hätte. Diese Nachtheile sind so vielfältig und so groß, daß der betreffende Uhrmacher, wenn er gewissenhaft ist, wohl nicht ein zweites Mal in Versuchung gerathen wird, ein solches Oel anzuwenden. Was charakterisirt denn nun ein gutes Uhrenöl? Gutes Oel trocknet nicht so leicht aus, obgleich ein solches Oel herzustellen, keine so wichtige und schwierige Aufgabe für den Uhrmacher ist, als ein Oel zu präpariren, das nicht harzig und zäh wird, was für die Uhr aber dennoch wichtiger ist.

Im ersteren Falle hat der Uhrmacher selbst den Nachtheil, im zweiten ist es hauptsächlich die Uhr, welche leidet. Eine andere Anforderung an gutes Oel ist die, daß es in den Oel-senkungen bleibt. Einige Oele sind von einer solchen Beschaffenheit, daß sie niemals in den Oel-senkungen bleiben, sondern sich beträchtlich auch auf die Platte ziehen, nachdem sie in der Uhr angewendet sind. Dieser Fall tritt immer nur bei dünnflüssigen Oelen ein; und obgleich dies eins von den wichtigsten Uebeln ist, so läßt es den Zapfen doch nicht ganz unbeschadet, denn es sind Nachtheile damit verbunden, durch welche man veranlaßt wird, dasjenige, welches in den Senkungen bleibt, vorzuziehen. Einige Uhrmacher behaupten, daß gutes Oel stets dieselbe Farbe behalten müsse, wenn es in der Uhr angewendet sei; und dies ist wahrscheinlich bei Uhrenöl mehr als bei andern Sachen zu fordern. Wenn das Oel nach zehn bis zwölf Monaten grün wird, ist es als schlecht zu betrachten. Doch wenn es in dem einen Falle ein Zeichen der Untauglichkeit des Oeles ist, so ist es in dem andern doch ganz trügerisch; denn obgleich man finden wird, daß das dicke, harzige Oel stets grün aussieht, darf man doch deshalb nicht schlechterdings behaupten, daß grünes Oel auch stets dick sei, im Gegentheil, es ist oft noch sehr dünnflüssig. In allen meinen Experimenten mit Oel habe ich noch nie eins gefunden, das ein Jahr lang auf einem Stück Messing bliebe, ohne grün zu werden, und da ich weiß, daß die Farbe des Oeles nicht den geringsten Einfluß auf den Gang der Uhr hat, habe ich aufgegeben, die Veränderung der Farbe als

ein Zeichen der Untauglichkeit des Oeles zu betrachten. Gutes Oel darf nicht zu leicht erstarren. Wenn ein Oel dick wird, ehe das Thermometer den Gefrierpunkt zeigt, erstarrt es schon viel zu zeitig; aber wenn es in dieser Temperatur seine vollständige Flüssigkeit behält, so hat man das erreicht, was man von einem Oel in dieser Hinsicht nur verlangen kann; denn obgleich im Winter die Temperatur oft unter dem Eispunkt ist, wird eine Uhr doch selten oder nie einer solchen Kälte ausgesetzt, weil dies das Gehäuse in etwas verhindert.

Die nothwendigen Eigenschaften eines guten Oeles sind nun folgende: 1) Es darf nicht in einen gummiartigen, harzigen Zustand übergehen. 2) Darf es nicht austrocknen. 3) Darf es sich nicht auf der Platte ausbreiten und endlich 4) darf es nicht zu leicht erstarren. Die nächste Frage ist, was ist die beste Probe, um gutes Oel zu erkennen? Man wird sagen, wende es an und versuche es. Dies ist ohne Zweifel ein sehr guter Vorschlag, aber er erfordert eine zu große Aufmerksamkeit; dieser Versuch ist weder in einer Woche noch in einem Monate beendet, sonst ist er als mangelhaft anzusehen. Es ist eine zu schwierige Aufgabe, eine Art und Weise anzugeben, die Qualität eines Oeles zu erkennen. Es scheinen darüber, was die beste Probe für Oel ist, ganz verschiedene Meinungen unter den Uhrmachern zu herrschen. Einige prüfen es an der Farbe, und wenn es klar ist, so gewinnt es ihr Vertrauen. Andere wieder ziehen das gefärbte vor. Diese lieben es dick, jene sehr dünn. Wieder andere beurtheilen es nach dem Geschmack und noch andere nach dem Geruch. Auch giebt es Uhrmacher, welche nach Geschmack, Geruch und Farbe urtheilen. Ferner giebt es welche, die ihr Oel als vollkommen betrachten, bloß weil es in Schnee verpackt nicht erstarret. Dies sind die verschiedenen Versuche und Proben, welche bei den Uhrmachern gebräuchlich sind, um zu unterscheiden, ob ein Oel gut oder schlecht sei.

Ich habe mehrere Jahre lang mit Oelen Versuche angestellt, und habe durch meine Erfahrungen gefunden, daß die beste Methode, die Qualität eines Oeles zu prüfen, die folgende ist: Man nimmt mehrere Stücke Messing von verschiedenen Sorten und macht in jedes Stück eine kleine Senkung und giebt dahinein ein wenig des